

Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einführung in die Case Management Methode
Anwendung von Case Management in der Spitex
aktueller Entwicklungsstand in der Schweiz

Pflege managen?

Case Management zur Unterstützung bei komplexen Pflegesituationen in der Spitex

für Pflegefachpersonen, Vorstandsmitglieder,
LeiterInnen Hilfe und Pflege

Leitung: Maja Nagel Dettling

Freitag, 19. Mai 2006
Anmeldeschluss 14. April 2006

Die Detailausschreibung und weitere Auskünfte
zu dieser Weiterbildung erhalten Sie unverbindlich bei:

Interkantonale Spitex Stiftung
Spitex Weiterbildung, 6062 Wilen/Sarnen
Tel. 041 666 74 71 Fax 041 666 74 72
www.inter-spitex.ch



krebsliga st.gallen-appenzell

Für unsere **Stomaberatung** suchen wir per 1. Mai 2006
oder nach Vereinbarung eine

diplomierte Pflegefachfrau (20-30%)

für die Stellvertretung. Vorwiegend Ablösung bei Ferien-
abwesenheit während den Schulferien sowie sporadische
Einsätze und Vertretungen.

Wir erwarten von Ihnen:

- Diplom als Pflegefachfrau (AKP, DN II)
- mehrjährige Berufserfahrung
- Interesse an der Beratung und Begleitung von
Stomapatienten
- Selbständigkeit und Teamfähigkeit
- hohe zeitliche Flexibilität und Belastbarkeit
- administrative und organisatorische Fähigkeiten

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und verantwortungsvolle
Tätigkeit in einem kleinen Team sowie zeitgemässe
Anstellungsbedingungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis 23. Februar 2006 an:
Krebsliga St.Gallen-Appenzell, Stomaberatung, Flurhof-
strasse 7, 9000 St.Gallen. Auskunft erteilt Ihnen gerne
unsere Leiterin der Stomaberatung, Frau Theresia
Sonderer, Telefon 071 / 242 70 20.

Standards: Ein erster Schritt in eine g

Die Spitex-Organisationen im Kanton Bern erarbeiten Standards mit Indikatoren für Spitex-Leistungen.

(PFC) Dank des Projektkredites
der Gesundheits- und Fürsorge-
direktion konnte der Verband
zwei Projekte lancieren (siehe
nächster Artikel). Am 29. Novem-
ber 2005 fand in den Räumen der
Kaserne Bern ein Echoraum statt
zum aktuellen Stand der Projekte
«Standards mit Indikatoren für
Spitex-Leistungen» und «Regiona-
lisierung der Spitex-Landschaft».

Gegen 180 Vertreterinnen und
Vertreter aus den Spitex-Organisa-
tionen nutzten die Gelegenheit
der direkten Information. 20 Ver-
tretungen aus Mitglied-Organisa-
tionen arbeiten in der Steuergrup-
pe oder in den Arbeitsgruppen
am Projekt «Standards mit Indika-
toren» mit. Damit ist das Anliegen
des Vorstandes erfüllt, dass die
Standards von den Fachleuten an
der Basis formuliert werden müs-
sen.

Piero Catani erläuterte die Ziele
und das Vorgehen im Projekt. Ne-
ben dem starken Einbezug der
Mitglieder wurden auch wichtige
Partner (Gemeinden, Kanton,
Krankenversicherer) zur Mitar-
beit eingeladen. Ein Meilenstein-
plan diente als Fahrplan für den
systematischen Projektaufbau,
der mit einer Dokumentenana-
lyse und der internen Prüfung
der Stärken/Schwächen und der
Chancen/Gefahren startete. Dar-
auf basierten das Definieren des
Handlungsbedarfes und das Erar-
beiten der Ziele für die Standards
und Indikatoren.

Die Projektorganisation mit einer
Gesamtprojektleitung sowie einer
Steuergruppe und entsprechen-
den Arbeitsgruppen garantierte
ein effizientes Vorgehen. 18 Ziele
mit 60 Standards wurden defi-
niert. Das von der Gesamtprojek-
tleitung genehmigte Resultat der
Arbeiten in den Gruppen wurde
von den Anwesenden am Echo-
raum während gut anderthalb
Stunden zur Kenntnis genom-
men. Ihre Fragen über Ziele, Stan-
dards oder Indikatoren konnten

Regionen: Ein zweiter Schritt in eine g

Die Spitex-Organisationen im Kanton Bern legen mit dem vom Verband lancier- ten Regionalisierungspro- zess einen wichtigen Grund- stein in eine zukunftsge- richtete Weiterentwicklung der Spitex-Landschaft.

(GM) Die Erfüllung der oben er-
wähnten Standards für Spitex-
Leistungen setzt eine bestimmte
Betriebsstruktur und Betriebs-
grösse voraus. Aber auch die
Umsetzung des neuen Finanzie-
rungsausgleichs (NFA) und die
KVG-Revision sind zwei grosse
Unbekannte, welche die Spitex in
den kommenden Jahren massiv
tangieren werden. Um diesen He-

rausforderungen erfolgreich zu
begegnen, hat sich der Spitex Ver-
band Kanton Bern im 2003/04
dazu entschlossen, den Regiona-
lisierungsprozess zu initiieren
und voranzutreiben. Dies unter
dem Motto: «Alle Dienstleistun-
gen so nahe am Klienten wie
möglich, alles andere so sinnvoll
wie möglich!» Eine entsprechen-
de Projekteingabe wurde von der
Gesundheits- und Fürsorgedirek-
tion des Kantons Bern begrüsst
und eine Kostengutsprache für
das Projekt gesprochen. Eine ex-
terne Projektleitung begleitet die
Steuergruppe, die sich aus Präsi-
dienten und BetriebsleiterInnen grö-
sserer, mittlerer und kleiner Orga-
nisationen zusammensetzt.

Die Steuergruppe erarbeitete in
den letzten 12 Monaten das «Hand-
buch Regionalisierung». Dieses

Spitex Verband des Kantons Bern, Zähringerstrasse 15, 3012 Bern,
Telefon 031 300 51 51, Telefax 031 300 51 50, E-Mail verband@spitexbe.ch, www.spitexbe.ch

sicherte Zukunft!

sie direkt an Vertreter/innen der verschiedenen Steuer- resp. Arbeitsgruppen richten.

Im anschliessenden Plenum zeigte sich, dass primär der Standard über die Betriebsgrösse sowie das weitere Vorgehen zu Diskussionen Anlass gab. Die gestellten Fragen konnten von der Gesamtprojektleitung beantwortet werden. Die Standards mit Indikatoren wurden im Dezember 2005 der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern zur Stellungnahme unterbreitet. Die Gesamtprojektleitung erwartet die Antwort der Gesundheits- und Fürsorgedirektion auf Ende März 2006.

Über die Einführung der Standards mit Indikatoren für Spitex-Leistungen entscheiden die Mitglieder des Verbandes. Ihnen wird das Projekt zur Abstimmung vorgelegt. Je nachdem, wie die Reaktion der GEF ausfällt, können Projektteile oder das ganze Projekt den Mitgliedern bereits an einer diesjährigen Delegiertenversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden. □

sicherte Zukunft!

Handbuch beinhaltet unter anderem die Kriterien für die Regionenbildung, grundsätzliche Empfehlungen für die Aufgaben- und Kompetenzenverteilung in den Spitex-Organisationen sowie Vorschläge für geeignete Regionalisierungsmodelle. Damit einhergehend haben sich viele Spitex-Betriebe intensiv auf den Weg gemacht und arbeiten an konkreten Zusammenarbeitsprojekten. Erste dieser Projekte haben bereits zum erfolgreichen Abschluss gefunden, so dass im Kanton Bern per 1. Januar 2006 die Zahl der Betriebe von 125 auf 115 zurückgegangen ist. Dies ermöglicht uns, zunehmend auf konkrete Erfahrungsberichte bauen zu können, um weiteren Betrieben in diesem für ihre Zukunft wichtigen Prozess wertvolle Unterstützung leisten zu können. □

Wir sind neu dabei

Auf zwei Seiten werden wir in Zukunft Informationen für unsere Mitglied-Organisationen publizieren.

Im Interesse der erweiterten Leserschaft wiederholen wir heute in unseren Kurzberichten gewisse Hintergrund-Fakten, die unseren Mitgliedern bereits bekannt sind.

Pflegetarife im Kanton Bern: Noch immer provisorisch

Santésuisse erhob am 22. Dezember beim Bundesrat Beschwerde gegen den vom Berner Regierungsrat festgelegten Tarif.

(PFC) Am 28. November 2005 erliess der Regierungsrat des Kantons Bern die Tarife 2005 und 2006 für die spitalexterne Krankenpflege (Spitex). Unser Vorstand beschloss an seiner Sitzung vom 7. Dezember 2005, keine Beschwerde einzureichen. Santésuisse hingegen erhob am 22. Dezember (sic!) beim Bundesrat Beschwerde gegen den vom Berner Regierungsrat festgelegten

Tarif. Gleichzeitig forderte Santésuisse, die aufschiebende Wirkung der vorliegenden Beschwerde beizubehalten. Mit diesem Schritt erreichte Santésuisse, dass weder für das Jahr 2005 noch für 2006 gültige Tarife vorlagen.

Die Einladung zur Stellungnahme erreichte uns am 27. Dezember 2005 (!). Fristgerecht haben wir unsere Stellungnahme zur Vernehmlassung dem Bundesrat ein gereicht und ihn aufgefordert, die aufschiebende Wirkung der Beschwerde aufzuheben oder einen provisorischen Tarif für das Jahr 2006 festzulegen. Bis zum Redaktionsschluss ist seitens des Bundesrates keine diesbezügliche Stellungnahme eingetroffen. □

Kinderspitex: Finanzierung überprüfen

Aufgrund der Leistungsverträge der Gemeinden mit Spitex-Organisationen wird die Finanzierung von Leistungen der Kinderspitex überprüft.

(PFC) Spitex Thun bietet seit mehreren Jahren im grösseren Teil des Kantonsgebietes Kinderspitex-Leistungen an. Spitex Biel hat mit den Spitex-Organisationen der umliegenden Gemeinden einen Vertrag über Kinderspitex verabschiedet und bietet nun die entsprechenden Leistungen in diesem Gebiet an.

Ab Januar 2006 gehören die Spitex Langenthal und die Spitex Bern ebenfalls zu den Anbieterinnen von Kinderspitex bzw. Kinderpflege.

Die Kinderspitex anbietenden Organisationen, die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, der Förderverein Kinderspitex und der Spitex Verband des Kantons Bern treffen sich seit einigen Jahren zweimal jährlich,



Immer mehr Spitex-Organisationen im Kanton Bern bieten Leistungen für Kinder an. Die Verrechnung dieser Leistungen soll vereinheitlicht werden.

um die Kinderspitex-Leistungen im Kanton Bern zu koordinieren.

Die per 1. Januar 2006 eingeführten Ermächtigungen des Kantons an die Gemeinden und die Leistungsverträge der Gemeinden mit den Spitex-Organisationen verlangen die Überprüfung der Finanzierung bzw. der Verrechnung der Leistungen der Kinderspitex. Die Verrechnung wurde bisher

unterschiedlich gehandhabt und muss vereinheitlicht werden. An der Koordinationssitzung vom 13. Januar 2006 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Organisationen mit jenen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion und der Geschäftsleitung des Spitex Verbands des Kantons Bern. Die Teilnehmenden haben sich auf eine Regelung geeinigt, die im Detail noch ausgearbeitet wird. □